

# Regierungsratsbeschluss

vom 19. März 2013

Nr. 2013/445

## Beiträge an Projekte der Entwicklungshilfe für das Jahr 2013

---

### 1. Ausgangslage

Grundlagen zur Ausrichtung von Beiträgen an Projekte der Entwicklungshilfe sind die Regierungsratsbeschlüsse Nr. 3069 vom 21. Oktober 1987 und Nr. 1802 vom 25. August 1998. Der jährlich zur Verfügung stehende Budgetposten beträgt 100'000 Franken und wird vollumfänglich aus Mitteln des Lotterie-Ertrags-Anteils finanziert. Mit der Ausarbeitung der Unterstützungsvorschläge ist das Amt für Kultur und Sport beauftragt. Bei der Ausarbeitung der Anträge und der Überprüfung der Projektanträge stützt sich das Amt auch auf Auskünfte des DEZA und der ZEWO.

### 2. Erwägungen

#### 2.1 Beiträge an ausländische Projekte der Entwicklungszusammenarbeit 2013

##### 2.1.1 Das Projekt „Bau von zwei Schulräumen für das Berufsbildungszentrum für Konfektion «Mutter Gertrud» in Tisaleo“ der Fundación Para Los Indios del Ecuador, Steinhölzlistrasse 11, 4563 Gerlafingen, wird 2013 mit 27'000 Franken unterstützt.

Tungurahua ist die kleinste Provinz von Ecuador, liegt im zentralen Hochland und besteht aus neun Kantonen. Das Kantonsgebiet von Tisaleo liegt auf 3'200 – 3'700 m.ü.M. und rund 15 km von der Provinzhauptstadt Ambato entfernt. In Tisaleo leben rund 10'525 vornehmlich indigene Personen. Es ist eine relativ junge Bevölkerung, etwa 42 Prozent sind unter 20 Jahren. Nach der obligatorischen Schulzeit, zum Teil auch schon früher, arbeiten die Mädchen zu Hause oder auf den Feldern. Sie betreuen jüngere Geschwister und haben praktisch keine Möglichkeit, sich weiterzubilden.

Hier setzt nun das Berufsbildungszentrum «Mutter Gertrud» an. Es bietet für 50 junge Mädchen/Frauen im Alter von 12 bis 25 Jahren einen dreijährigen Lehrgang mit Vertiefung des Allgemeinwissens und einer fundierten praktischen Ausbildung zur Schneiderin an. Diese Ausbildung soll weitere Verdienstmöglichkeiten eröffnen, der Stärkung des Zusammenlebens dienen und so die Landflucht verringern. Auf dem Gelände des Berufsbildungszentrums ist der Bau von zwei Schulräumen für diese Ausbildung geplant. Unter Anleitung von örtlichen Fachpersonen beteiligen sich die Familien der Nutzniesser an den Vorarbeiten, dem Bau und nach Fertigstellung an der Reinigung des Geländes.

##### 2.1.2 Das Projekt „KUWAKI-Förderung von Frauen als Kleinunternehmerinnen in Tansania“ der HELVETAS Swiss Intercooperation, Weinbergstrasse 22a, Postfach, 8021 Zürich, wird 2013 mit 25'000 Franken unterstützt.

Das Projekt will den Frauen in der Provinz Singida mit einem innovativen Ansatz ökonomische Entwicklungsmöglichkeiten verschaffen. Dies auch mit der Idee, dass zusätzliche Einkommen von Frauen dem ganzen Haushalt und insbesondere den Kindern zugute kommen. Das KUWA-

KI-Projekt setzt auf eine Kombination von verschiedenen Aktivitäten wie zum Beispiel Schulungen zur Verbesserung der Anbau- und Bewässerungstechniken, die Wissensvermittlung in den Bereichen Ernährung, Hygiene und Gesundheit, Schaffung von Kleinunternehmen (Mikrokredite) und Sensibilisierungskurse zu Geschlechterfragen und Gleichberechtigung. Die Vernetzung der Frauen spielt im Projekt eine grosse Rolle: Durch gemeinsame Anschaffungen (Bewässerungspumpen, Werkzeuge, Saatgut und Dünger) können Kosten gespart werden und sich die Frauen zu sogenannten Spargruppen zusammenschliessen, um leichter Zugang zu Mikrokrediten zu erhalten. Mindestens so wichtig ist jedoch, dass die Zusammenarbeit und der Wissensaustausch den Frauen zu mehr Selbstbewusstsein verhelfen und es ihnen erleichtert wird, für ihre Interessen sowohl in der Familie als auch in der Dorfgemeinschaft einzustehen. Innerhalb dieser Frauengruppen sollen zudem Schulungen in Hygiene- und Gesundheitsfragen stattfinden.

- 2.1.3 Das Projekt „Verbreitung der Kleinbewässerungstechnik und Trinkwasserschutz in der Region Diana, Sofia und Boeny (Madagaskar)“ von W3W Wasser für die Dritte Welt, Schönenbühlweg 30, 3414 Oberburg, wird 2013 mit 23'000 Franken unterstützt.

W3W engagiert sich seit 15 Jahren gegen Hunger und Armut in ländlichen Regionen Südasiens, Afrikas und Südamerikas. Die Kernkompetenz von W3W liegt in der Förderung von Kleinbewässerungsmethoden mittels swiss-PEP, einer von Fuss betriebenen Pedalpumpe, die einen ökonomisch, ökologisch und sozial nachhaltigen Umgang mit den natürlichen Ressourcen Wasser und Land erlaubt. Die rostfreie swiss-PEP wird in dörflichen Kleinwerkstätten mit lokal erhältlichen Materialien gefertigt. Sie ist kostengünstig und kann durch den Bauern im Feld selbst gewartet werden. Wasser ist in Madagaskar keine Mangelware. Die anstrengende Gewinnung und die mühsame Beförderung begrenzen jedoch die Nutzung des Wassers. Durch die Einführung und Verbreitung der swiss-PEP Technologie, kombiniert mit Beratung in landwirtschaftlichen Anbaumethoden, Wassermanagement und Trinkwasserschutz, sollen die Ernährungssicherheit und Gesundheit der marginalen Kleinbauernfamilien verbessert werden. In zwei Werkstätten im Nordteil des Landes werden bereits swiss-PEP in einer guten Qualität hergestellt. Um die zentrale Tätigkeit der Verbreitung der Kleinbewässerungsmethoden und des Aufbaus eines Kunden- und Beratungsdienstes zu ermöglichen, soll ein Regionalbüro aufgebaut werden.

- 2.2 Beitrag an ein inländisches Projekt der Entwicklungshilfe 2013

- 2.2.1 Das Projekt „Mit Gemeinschaftsstall die Zukunft anpacken“ der Stiftung Schweizer Berghilfe, Soodstrasse 55, 8134 Adliswil, wird 2013 mit 25'000 Franken unterstützt.

An der Westflanke des Engstligentals im Berner Oberland bewirtschaften zwei junge, engagierte Bauernfamilien mit insgesamt fünf Kindern im Vorschulalter nur einige hundert Meter auseinander ihre Höfe. Sie halten Milchkühe und Rinder. Beide haben das gleiche Problem: Die Viehställe sind baufällig und müssen dringend ersetzt werden. Doch das steile Gelände und anspruchsvolle Zufahrtswege verursachen hohe Baukosten, welche die Bauersleute nicht alleine schultern können. Der Bau eines Gemeinschaftsstalls bietet die Lösung. Unter dem Dach eines geräumigen Boxen-Laufstalls haben die Tiere ausreichend Bewegungsfreiheit und können optimal betreut werden. Beide Bergbauern gehen einem Nebenerwerb nach – der eine in einer Bau-firma mit Arbeitsspitze im Sommer und der andere in einem Verkaufsgeschäft, das ihn vor allem im Winter braucht. In der Betriebsgemeinschaft könnten sich die beiden Männer in der Betreuung der Tiere saisonal abwechseln.

### **3. Beschluss**

- 3.1 Der Kanton Solothurn leistet zulasten der Entwicklungshilfe 2013 einen Beitrag von 27'000 Franken an das Projekt „Bau von zwei Schulräumen für das Berufsbildungszentrum für Konfektion «Mutter Gertrud» in Tisaleo“ der Fundación Para Los Indios del Ecuador, Steinhölzlistrasse 11, 4563 Gerlafingen.

- 3.2 Der Kanton Solothurn leistet zulasten der Entwicklungshilfe 2013 einen Beitrag von 25'000 Franken an das Projekt „KUWAKI-Förderung von Frauen als Kleinunternehmerinnen in Tansania,, der HELVETAS Swiss Intercooperation, Weinbergstrasse 22a, Postfach, 8021 Zürich.
- 3.3 Der Kanton Solothurn leistet zulasten der Entwicklungshilfe 2013 einen Beitrag von 23'000 Franken an das Projekt „Verbreitung der Kleinbewässerungstechnik und Trinkwasserschutz in der Region Diana, Sofia und Boeny (Madagaskar)“ von W3W Wasser für die Dritte Welt, Schönenbühlweg 30, 3414 Oberburg.
- 3.4 Der Kanton Solothurn leistet zulasten der Entwicklungshilfe 2013 einen Beitrag von 25'000 Franken an das Projekt „Mit Gemeinschaftsstall die Zukunft anpacken“ der Stiftung Schweizer Berghilfe, Soodstrasse 55, 8134 Adliswil.



Andreas Eng  
Staatsschreiber

### **Verteiler**

Departement für Bildung und Kultur (4) KF, VEL, LS, DK  
 Amt für Kultur und Sport (10) ec, ag, AS, JS, ds, az  
 Volksschulamt (2)  
 Amt für Berufsbildung, Mittel- und Hochschulen  
 Amt für öffentliche Sicherheit, Abteilung Lotteriefonds (2)  
 Amt für Landwirtschaft  
 Amt für Finanzen  
 Kantonale Finanzkontrolle  
 Verband Solothurner Einwohnergemeinden, Kuno Tschumi, c/o Einwohnergemeinde  
 Derendingen, Hauptstrasse 43, 4552 Derendingen  
 Fundación Para Los Indios del Ecuador, Daniel Rietschin, Weissenbühlweg 14, 3007 Bern  
 HELVETAS Swiss Intercooperation, Karolina Merai, Weinbergstrasse 22a, Postfach, 8021 Zürich  
 W3W Wasser für die Dritte Welt, Nathalie Peyer, Schönenbühlweg 30, 3414 Oberburg  
 Stiftung Schweizer Berghilfe, Rudolf Streuli, Soodstrasse 55, 8134 Adliswil